

# 364 Tage später

Tischtennis: Nach überstandenerm Hodenkrebs tritt Nicola Mohler an den Schweizer Meisterschaften in Muttenz an



**Den Krebs besiegt.** Nicola Mohler, hier im Dress seines Clubs T.T. Saint-Louis, steht nach überstandener Krankheit wieder an der Platte. Foto Dominik Pilüss

Von William Kong

**Oberwil.** Was kann sich in einem Jahr alles verändern? 364 Tage ist es her, seit Nicola Mohler an den Schweizer Meisterschaften in Wil sämtliche Titel – Einzel, Doppel und Mixed – gewann. Heute wird der Oberwiler an den diesjährigen Meisterschaften im Kriegacker in Muttenz pünktlich um 11 Uhr in der Mixed-Konkurrenz mit Rachel Moret zu seinem ersten Spiel antreten. Doch heuer ist beim 24-Jährigen vieles anders als noch vor 364 Tagen. Denn im vergangenen Oktober wurde aus dem Hochleistungssportler Mohler ein Krebspatient.

Anfang Oktober 2011 entschloss sich der Spieler des T.T. Saint-Louis, seinen Hausarzt aufzusuchen, nachdem ihm die Brustwarzen schmerzten und ein Hoden sich merkwürdig anfühlte. Der Arzt äusserte zuerst eine Vermutung, die sich nach einer weiteren Untersuchung leider bestätigte: Nicola Mohler hatte Hodenkrebs. Für den Rechtshänder, der in seiner Karriere le-

diglich ein paar wenige Verletzungen erlitten hatte und in Bezug auf Krebs erblich nicht vorbelastet ist, war diese Mitteilung «nicht ein Schock, aber eine grosse Überraschung».

### Vorbild Lance Armstrong

Bis zur Operation im Kantonsspital Liestal, bei der der befallene Hoden entfernt wurde, blieb Mohler eine Woche lang Zeit. Von den Prüfungen an der Universität Basel liess sich der Rechtswissenschaftsstudent abmelden, dem Schweizer Tischtennisverband gab der Nationalspieler seinen Rückzug für die Europameisterschaft 2011 in Danzig bekannt und dank Büchern sowie Internet und in Gesprächen mit Ärzten informierte sich der Krebspatient über Hodenkrebs. «Ich hatte nie Angst oder Zweifel und habe immer eine positive Einstellung gehabt. Das ist ein Grund, weshalb alles gut ausgegangen ist», blickt der Optimist heute zurück.

Zwar zeigten die Röntgenbilder, dass sich noch keine Ableger des

Tumors im Körper befanden. Doch die Untersuchung des entfernten Gewebes gab an, dass der Krebs innerhalb des Tumors in die Blutgefässe eingedrungen war und deshalb ein Rückfallrisiko von 50 Prozent bestand. So begann von Ende Oktober bis Anfang Dezember 2011 die Chemotherapie, wobei der 24-Jährige stationär sowie ambulanz mit Infusionen behandelt wurde.

Ein Zeitabschnitt, der wegen der starken medikamentösen Behandlung unangenehme Nebenwirkungen wie Übelkeit, Appetitlosigkeit, grosse Erschöpfung und Haarverlust mit sich brachte. Ein Zeitabschnitt, während dem der Schweizer Meister die Unterstützung seiner Familie sowie des Freundeskreises und der Trainingsgruppe mit Denis Joset, Marc Altermatt, Jiashun Hu, Chengbowen Yang sowie Coach Karl Rebmann erfuhr. Und ein Zeitabschnitt, während dem er sich mit den Werken eines prominenten Leidensgenossen beschäftigte: Lance Armstrong, dessen Bücher «Tour des Lebens

– Ich besiegte den Krebs und gewann die Tour de France» und «Jede Sekunde zählt» Mohler las. Seither trägt der Tischtennispieler ein Silikonband von Armstrongs Krebsstiftung mit den Namen «Livestrong».

### Zurück in den Wettkampfbetrieb

«Durch dieses Armband zeige ich meine Solidarität mit allen Krebspatienten. Für viele ist es ein Tabuthema, aber es ist wichtig, dass man sich traut, zum Arzt zu gehen, wenn es Anzeichen gibt», erklärt der Oberwiler. Auch deshalb hatte Mohler auf seiner Homepage seine Erkrankung bekannt gegeben und den Behandlungsverlauf dokumentiert. «Diese Krankheit ist ein Teil meines Lebens. Ich hoffe, dass sich die Situation in ein bis zwei Jahren normalisiert. Je weniger Nachkontrollen es gibt, desto weniger werde ich daran denken», sagt die Nummer 376 der Weltrangliste.

Mit einfachen Ball- und Laufübungen sowie Konditionstraining bereitete Mohler nach der Chemotherapie sein

### Treffen der Altmeister

**Muttenz.** Die letzten drei Austragungen der Einzel-Konkurrenz konnte Nicola Mohler für sich entscheiden. In diesem Jahr kommen Mohlers Doppelpartner sowie Ex-Rio-Star-Teamkollege Christian Hotz (Wil) und Thierry Miller (Bulle) für den Sieg infrage. Die Baselbieter Denis Joset (Kloten) und Lionel Weber (Muttenz) spielen in der oberen Tableauhälfte mit Mohler und besitzen gute Chancen, den Final zu erreichen. Mit Tu Thien Si (früher Liebrüti) hat sich ein weiterer Altmeister angemeldet, der Mohler in der 2. Runde das Leben schwer machen könnte. Bei den Frauen sollte es einen Vierkampf zwischen Titelverteidigerin Monika Führer, Laura Schärer (Neuhausen), Rachel Moret (Entente Isséenne) und Rahel Aschwanen (Wil) geben. wko

### Schweizer Meisterschaften in Muttenz

**Samstag.** 11 Uhr: Mixed-Doppel. – 12.45 Uhr: Männer-Doppel. – 13.15: Frauen-Doppel. – 14.45 Uhr: Männer. – 16.15 Uhr: Frauen. – 19 Uhr: Viertelfinal Frauen. – 19.45 Uhr: Viertelfinal Männer.  
**Sonntag.** 9.30 Uhr: Halbfinal Mixed. – 10 Uhr: Final Mixed. – 10.30 Uhr: Final Männer-Doppel. – 11 Uhr: Final Frauen-Doppel. – 11.30 Uhr: Final Männer- und Frauen-Doppel. – 13 Uhr: Halbfinal Frauen. – 13.45 Uhr: Halbfinal Männer. – ca. 14.30 Uhr: Final Frauen. – ca. 15.15 Uhr: Final Männer.

Comeback im Dezember vor. Zu Jahresbeginn besiegte er in der Qualifikation des Hungarian Open den Serben Lorenzo Lupulesku (Nr. 537), ehe er dem Slowaken Lubomir Pistej (Nr. 115) knapp unterlag. Der erste Schritt zurück in den Wettkampfbetrieb war getan.

Seither hat Mohler sein Studium wieder aufgenommen und Meisterschaftsspiele in der zweithöchsten französischen Liga Pro B für den T.T. Saint-Louis absolviert. 25 Wochenstunden an der Universität, Lernen für die Semesterprüfungen und dazu sechs bis acht Trainingseinheiten wöchentlich – dies sind Anzeichen, dass sich bei Mohler wieder der Alltag eingestellt hat. Ungewöhnlich ist hingegen, dass der Dominator der letzten Jahre wegen seiner Zwangspause mit wenig Wettkampfpraxis an den Meisterschaften antritt. Darauf werden seine Gegner keine Rücksicht nehmen. Aber sie werden ihm wegen seines Mutes und seiner Willenskraft mit noch mehr Respekt als vor 364 Tagen begegnen.

[www.nicomohler.ch](http://www.nicomohler.ch)

# Das grösste Spiel der Vereinsgeschichte

Der UHC Nuglar United spielt um den Unihockey-Cup

Von Tobias von Rohr

**Bern.** Simon Best hat keinen Aufwand gescheut: Der Spielertrainer des UHC Nuglar United, des Unihockeyvereins aus dem 1470-Einwohner-Dorf Nuglar-St. Pantaleon, ist mit seinem Assistenztrainer extra an ein Spiel der Berner Hurricanes gereist, um von dort mit Filmaufnahmen im Gepäck wieder heimzuzureisen. Aus diesen hat Best eine Videoanalyse zusammengeschnitten, die seine Equipe auf das grösste Spiel ihrer bisherigen Unihockeykarriere vorbereiten soll. Heute treten die Solothurner, die in der 1. Liga sonst eher in kleineren Dorfhallen spielen, in der Hauptstadt vor grosser Kulisse an. Weil im Rahmen des Cupfinaltags von Swiss Unihockey auch die Grossfeld-Cupsiege ermittelt werden, dürften es wohl gegen 1000 Zuschauer sein, die den Weg in die Wankdorfhalle finden, um unter anderem die Partie zwischen Nuglar und den Berner Hurricanes zu verfolgen. «Unsere Vorfreude ist riesig, es ist der grösste Erfolg in unserer Vereinsgeschichte», sagt Best.

Der UHC Nuglar United wurde 1997 gegründet und spielt mittlerweile in der höchsten Liga der Kleinfeldmeisterschaft. «Wir sind ein typischer Dorfverein. Unser Team besteht nur aus Spielern aus der Region. Aber es ist technisch stark und ausgeglichen», sagt Best. Die erfolgreiche Equipe setzt sich

in erster Linie aus Akteuren zusammen, die schon bei Nuglar das Unihockey-ABC erlernten und immer auf dem kleineren Feld, dieser Schweizer Besonderheit, unterwegs waren. Ganz im Gegenteil zum heutigen Gegner aus Bern. Dort spielen einige ehemalige NLA- oder NLB-Grossfeldspieler – wie bei den meisten anderen Spitzenteams auf der kleineren Feldvariante. «Wir sind in dieser Hinsicht eine der wenigen Ausnahmen, aber trotzdem erfolgreich», sagt Best. Tatsächlich konnten die Solothurner nicht nur in den Cupfinal einzuziehen, es ist ihnen am letzten Wochenende auch gelungen, sich für die Playoffs zu qualifizieren. Kein Wunder also, dass Best für das heutige Finalspiel ausser dem Videostudium keine besondere Vorbereitung für nötig hält.

### Mit ein wenig Aberglauben

«Wie versuchen, dieses Spiel wie jedes andere zu nehmen. Bisher hat es ja auch so funktioniert», sagt der Spielertrainer. Auch ein bisschen Aberglauben kann da nicht schaden: Darum werden die Spieler auch nicht gemeinsam mit einem Bus nach Bern fahren, sondern individuell mit ihren Autos anreisen. Die letzten Male, als man gemeinsam zu einem Auswärtsspiel fuhr, blieb der Erfolg aus. Best glaubt, dass eine neuerliche Busfahrt kein gutes Omen wäre.

Damit sie ihren grossen Auftritt nicht verpassen, werden die Nuglar-



**Final-Ticket gelöst.** Die Unihockeyaner des UHC Nuglar United nach dem Halbfinal-Erfolg gegen Bäretswil im Januar. Foto Simon Best

Spieler aber früh genug nach Bern reisen. «Wir wollen die Atmosphäre noch etwas auf uns wirken lassen», sagt Best. Obwohl die Partie in der Stadt des Gegners stattfindet, wird es für Nuglar United kein Auswärtsspiel im eigentlichen Sinne. Drei Busse mit Anhängern haben die Solothurner nämlich organisiert. «Ich schätze, uns werden etwa 130 Leute in Bern unterstützen», sagt Simon Best. Und vielleicht werden

sie im grössten Spiel der Vereinsgeschichte auch über den ersten Titel jubeln können.

[www.nuglar-united.ch](http://www.nuglar-united.ch)

### Unihockey-Cup-Finals in Bern

**Wankdorfhalle. Samstag, 3. März. Ligacup Kleinfeld.** Frauen (9.30 Uhr): Cevi Gossau-Oekingen. – Männer (12.30 Uhr): Nuglar-Berner Hurricanes. – **Grossfeld.** Frauen (15.30 Uhr): Dietlikon-Red Ants Winterthur. – Männer (19.00 Uhr): Malans-Wiler-Ersigen.

### Namen

#### Kampfsport Shemsi Beqiri

**Basel.** Nach zwei erfolgreichen Veranstaltungen im Jahre 2011 findet heute in der Sporthalle Pfaffenholz ab 19 Uhr die dritte Superpro Fight Night statt. Höhepunkt ist der Weltmeisterschaftskampf zwischen dem Basler Kickboxer, dem achtfachen Weltmeister Shemsi Beqiri und dem extra aus Japan eingeflogenen Hirono Yu. Zusätzlich finden weitere Kämpfe, Shows und Tanzeinlagen zwischen den Kämpfen statt.

#### Squash Thomas Lüdin

**Frick.** In der NLA-Meisterschaft der Männer kam der SC Fricktal in der 15. Runde zu seinem ersten Saison-Punktgewinn. Der abgeschlagene Tabellenletzte und der Vorletzte Cham trennten sich im NLA-Kellerduell 2:2, wobei Thomas Lüdin und Thomas Wunderlin für die Fricktaler Punkte besorgt waren. twi

#### Volleyball Smash 05

**Laufenburg.** Im vierten Spiel der Nationalliga-A-Abstiegsrunde muss für die Männer von Smash 05 Laufenburg-Kaisten der zweite Sieg her. Im Heimspiel heute (18 Uhr, Sporthalle Blauen) gegen Münchenbuchsee hilft den Fricktalern nur ein Erfolg, weil ansonsten das Mindestziel von Rang drei und das Verhindern der NLA/NLB-Barragespiele stark gefährdet wäre. Spielfrei sind die Frauentteams von Sm'Aesch-Pfeffingen und des KTV Riehen. twi